

SONDERDRUCK

Pflege

PFLEGESCHULE DIGITAL
**Digitale Kompetenzen auch in
der Pflegeausbildung**

IMPRESSUM

Eine Sonderausgabe für
BZPG Bildungszentrum für Pflege und
Gesundheit gGmbH
Mauerfeldchen 29
52146 Würselen
Tel.: +49 (0)2405/4084-0
info@bzpg.de
www.bzpg.de

Redaktion Berlin

Georg Thieme Verlag KG
redaktion-kma@thieme.de
www.kma-online.de

Gestaltung und Umsetzung Berlin

Georg Thieme Verlag KG
© 2021. Thieme. All rights reserved.

© beholdereye/stock.adobe.com



© beholdereye/stock.adobe.com

PFLEGESCHULE DIGITAL

Digitale Kompetenzen auch in der Pflegeausbildung

Deutsche Schulen sollen digitaler werden, die Länder erhalten aus dem DigitalPakt Schule für die Digitalisierung der Schulen insgesamt rund fünf Milliarden Euro. Doch was viele scheinbar nicht wissen oder was anfangs nicht überall klar war: Antragsberechtigt sind auch die Träger von Pflegeschulen und Schulen der Gesundheitsfachberufe. Das Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit (BZPG) in Würselen in NRW macht es vor.

NRW-Schulen stehen laut Königsteiner Schlüssel aus dem Gesamtvolumen des Digitalpakts Schule rund eine Milliarde Euro für den Ausbau der IT-Infrastruktur zur Verfügung. Förderanträge im Volumen von 223 Millionen Euro lagen bis Ende 2020 dem Land vor. Eine der ersten Pflegeschulen, die vom DigitalPakt Schule NRW profitiert haben, war das BZPG in der Region Aachen, das die Weichen für digitale Prozesse bereits 2018 gestellt hat und mit einer vorausschauenden Digital-Strategie an den Start gegangen ist. Im Gründungsjahr startete die Pflegeschule mit einer hauseigenen modernen Webseite und eigenen Auftritten bei Facebook und Instagram. Bereits ein Jahr später, 2019, kamen digitale Lernplattformen und breitgefächerte Online-Möglichkeiten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für die rund 400 Auszubildenden und Teilnehmenden der Fort- und Weiterbildungen hinzu. Für Thomas Kutschke, Geschäftsführer des BZPG, war von Anfang an klar, dass „für eine moderne Aus- und Weiterbildung digitales Lernen heute grundlegend“ ist. „Denn für unsere künftigen Pflegefachpersonen gehören Technologien wie das Telenursing, die Beratung zu Gesundheits-Apps aber auch andere assistive IT-Unterstützungen zum künftigen Pflegealltag dazu“, erklärt er weiter.

Hilfreiche Unterstützung für die Digitalisierung des BZPG kam vom Land NRW. Den Zeitraum der ersten Corona-Welle im vergangenen Jahr nutzte der Bildungsträger, um von April bis Juni 2020 den



Thomas Kutschke, Geschäftsführer, und Anika Oidtmann, Leitung Fort- und Weiterbildung BZPG, sind stolz, dass das BZPG als eine der ersten Pflegeschulen in NRW vom DigitalPakt Schule profitiert und als moderne Aus- und Weiterbildungsstätte Schule macht. © A. van Kempen-Bahun / BZPG

„Wir haben bereits 2019 Moodle als Lernplattform eingeführt. Das war unter Corona-Bedingungen Gold wert, dass wir sofort eine Plattform hatten, mit der wir zu Beginn Lernaufträge online stellen und später auch Verknüpfungen mit dem digitalen Unterricht problemlos machen konnten.“

Thomas Kutschke, GF BZPG

umfangreichen Förderantrag zu stellen. „Hierfür haben wir unser detailliertes Digitalisierungs-Konzept vorgelegt und unsere Ausschreibungen für Dienstleister aus dem Elektro- und IT-Bereich nachgewiesen“, berichtet der Geschäftsführer. Er gibt jedoch auch zu, dass die Schule hier „Unterstützung von unserem IT-Dienstleister“ benötigt hat; das hätte das BZPG nicht alleine geschafft. Die vom Land NRW bewilligten 90 000 Euro Fördermittel wurden noch mit eigenen Mitteln aufgestockt und so hat die Pflegeschule rund 115 000 Euro in die Ausweitung der digitalen Infrastruktur investiert.

Wie sieht digitale Pflegeschule aus? Das Schlagwort Digitalisierung ist in aller Munde, doch wie kann man sich digitalen Unterricht an einer Pflegeschule genau vorstellen? Kutschke erklärt das im Detail: Als Lernplattform hat sich das BZPG

5 Mrd.

Euro

bereits 2019 für „Moodle“ entschieden, weil es sich auch schon an Hochschulen etabliert hat und interaktiven, digitalen Unterricht ermöglicht. Mit Dozenten und Lehrern chatten oder Lerninhalte hochzuladen ist so problemlos machbar. Über das Tool „Publish“ lassen sich Fort- und Weiterbildungen auswählen. Außerdem können Auszubildende Informationen zum Unterricht aufrufen sowie ihre Stunden- und Einsatzpläne oder Noten einsehen. Parallel dazu wurde zudem „Zoom“ für Online-Seminare eingeführt.

„Spätestens mit Beginn der Corona-Pandemie standen alle Schulen vor dem Problem, den Präsenzunterricht auszusetzen und Alternativen anzubieten. Es wurde allen klar, dass der Unterricht digital werden muss. Jetzt hatte sich unsere Strategie bewährt und wir waren ganz vorne mit dabei“, erklärt Kutschke. Denn aufgrund der bereits existenten digitalen Plattformen konnte während der ersten Corona-Welle der Unterricht am BZPG schnell online stattfinden. „Wir haben mit Beginn der neuen Ausbildungskohorte zum 1. April nach Absprache mit dem Ministerium die neuen Schülerinnen und Schüler in drei Tagen und kleinen Gruppen bezüglich unseres Hygienekonzepts geschult und sie mit der Handhabung unseres digitalen Unterrichts vertraut gemacht“, erinnert sich Kutschke an die Umstellung von jetzt auf gleich im vergangenen Jahr. Er gibt jedoch auch zu, dass auch das BZPG nicht so schnell in der Lage war, den ganzen ersten theoretischen Block auf digital umzustellen, so dass man dort an der Schule mit einem ersten verkürzten Theorieblock gestartet ist. „Es gab zu Beginn schon eine Unzufriedenheit bei den Schülern, weil sie sich nicht an die Schule angebunden fühlten. Aber das hat sich inzwischen gelegt. Und das vergangene Jahr war ja sowieso für alle Beteiligten schwierig“, gibt er zu bedenken. „Es hat auch hier bei uns geruckelt, aber unter dem Strich haben wir den Ausbildungsbeginn trotz Corona ganz gut hinbekommen“, resümiert der

stehen den Schulen im Rahmen des DigitalPaktes für den Ausbau der IT-Ausstattung zur Verfügung.

115 Tsd.

Euro

investierte das BZPG bislang in die Ausweitung der digitalen Infrastruktur – mit Unterstützung des Landes NRW.

Geschäftsführer. Bis jetzt findet der Unterricht am BZPG nicht im Klassenverbund statt, sondern wenn Präsenz erforderlich ist, wird diese in Kleinstgruppen und unter strengster Wahrung der Hygienevorschriften wahrgenommen.

Und demnächst, wenn wieder Präsenzunterricht möglich ist, profitieren die Schülerinnen und Schüler aber auch die Teilnehmenden der Fort- und Weiterbildungen vor Ort von einer hochmodernen Schule mit digitalen Tafeln in allen Klassenräumen, sogenannten interaktiven Whiteboards. Ein eigener Server ermöglicht ein leistungsfähiges, flächendeckendes WLAN auf dem Schulgelände. „Auf diese Weise kann zeitgleich und mit hoher Geschwindigkeit an Whiteboards und Tablets gearbeitet werden“, erklärt Kutschke, der zusätzlich auch noch den Vorteil des schnellen Netzes für alle Verwaltungstätigkeiten im Blick hat.

Und auch bei den digitalen Geräten stockt das BZPG auf und stellt bei Bedarf auch den Pflegeschülerinnen und Pflegeschülern ein Endgerät zur Verfügung, die nicht über ein eigenes Gerät verfügen. „Wir haben inzwischen 40 Laptops hier im Einsatz als Leihgeräte für unsere Schülerinnen und Schüler“, führt der Geschäftsführer weiter aus.

Übung macht den Meister

Der Schule ist sich jedoch auch bewusst, dass das Endgerät alleine noch nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Um spezielle Fertigkeiten und Fähigkeiten zu trainieren, die im Gesundheitsberuf grundlegend sind, will das BZPG noch im Laufe dieses Jahres ein Skills Lab etablieren. „In diesem Labor lassen sich unter realen Bedingungen professionelle Handlungskompetenzen praktisch einüben – unterstützt durch Kameras und einen eigenen Regieraum“, erklärt Kutschke nicht ohne Stolz. Es gibt bereits einen ersten Kontakt zur FH Münster, die schon seit einigen Jahren ein Skills Lab an der Hochschule hat, das als Vorbild dienen soll. Denn eines ist Kutschke klar: Es müssen vor allem auch Hemmschwellen zwischen Pflegenden und technischen Helfern im Anwendungsalltag abgebaut werden.

Es ist dem Schulträger jedoch auch bewusst, dass alle Schüler und Mitarbeitenden sorgsam mit den neuen Möglichkeiten, die das Digital-Konzept mit sich bringt, vertraut gemacht werden müssen. Da die Digitalisierung viele Neuerungen mit sich bringt, „ist es uns wichtig, unsere Lehrenden gründlich im Umgang mit den neuen Techniken zu schulen“, gibt Kutschke zu bedenken. „Als wir Moodle eingeführt haben, waren gerade einige ältere Lehrende skeptisch. Doch dann kam Corona und es ging auf einmal im Schweinsgalopp und besonders die älteren Kollegen haben das super schnell hinbekommen und sich darauf eingestellt“, berichtet er begeistert. Mit digitalen Lernplattformen und digitalen Medien zieht der Unterricht 4.0 in das BZPG ein. Trotzdem seien alle Lehrenden froh, wenn wieder Unterricht face to face möglich sei, sagt Kutschke. „Was bleiben wird, ist – sofern wir das erlaubt bekommen – dass wir einige Teile des Unterrichts auch weiterhin online machen“, blickt er in die Zukunft. ■

Alexandra Heeser